

Verein Freie Deutsche Gewerkschaften e.V.
- Förderverein -
zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung

Sehr geehrter Herr Seeger,
Vorsitzender des Vereins Baudenkmal Bundesschule Bernau,
liebe Mitglieder des Vereins,

die Nachricht von der Entscheidung der UNESCO, dass das Baudenkmal Bundesschule Bernau von nun an zum geistigen Kulturerbe der Menschheit gehört, hat auch bei den Mitgliedern unseres Fördervereins große Freude ausgelöst.

Viele von uns haben in den Gebäuden und Räumen der Schule ein mehrjähriges Studium absolviert. Wir sehen darin auch eine Würdigung der Bildungsarbeit der freien deutschen Gewerkschaftsbewegung, die vor nunmehr etwa 100 Jahren bereits eine solche Spitzenleistung der Baukunst initiiert hat.

Zugleich sehen wir darin auch eine posthume Ehrung der Architekten Hannes Meyer und Hans Wittwer, die es verstanden haben, die Konzeption zum Bau der Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit den bildungspolitischen Aufgaben, die sich die Gewerkschaften des ADGB gestellt hatten, in Übereinstimmung zu bringen. In der Tat, dieses Denkmal ist einmalig und steht nun für immer für die Leistungen der freien Gewerkschaftsbewegung. Mit Ausnahme der NS-Zeit konnte die Schule nahezu ohne Unterbrechung bis 1990 für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit genutzt werden.

Unvergessen bleibt, der FDGB leistete zum Erhalt und zum Ausbau dieser Bildungsstätte einen würdigen Beitrag. Nach umfangreichen Instandsetzungsarbeiten erfolgte bereits am 2. Mai 1947 die Wiedereröffnung der Bildungsstätte vom damaligen Vorsitzenden des FDGB, Hans Jendretzky. Die Bundesschule erhielt den Namen „Theodor Leipart“, der einen großen Einfluss auf den Bau und die Entwicklung genommen hatte.

Die Bundesschule entwickelte sich in der DDR zu einer Hochschule der Gewerkschaften. Staatlich anerkannt, hatte sie auch das Recht, ihren Absolventen nach erfolgreichem Abschluss des Studiums, das Diplom eines Gesellschaftswissenschaftlers zu verleihen. In dieser gewerkschaftlichen Bildungsstätte erhielten von 1947 bis 1989/90 mehr als 15.000 junge Gewerkschafter aus der DDR eine Hochschulausbildung. Weiter konnten etwa 4.400 Gewerkschafter aus 93 Staaten hier in Bernau ein Studium absolvieren.

Sie erhielten Grundkenntnisse über gewerkschaftliche Mitbestimmung, Gewerkschaftsaufbau, Arbeitsrecht, Ökonomie und Sozialpolitik vermittelt.

Wir verstehen nicht, warum dieses einmalige Baudenkmal und seine zweckdienliche Bausubstanz nach 1990 nicht vom DGB und den in ihm vereinten Gewerkschaften übernommen und für gewerkschaftliche Arbeit weiter genutzt wurde.

Die Mitglieder unseres Vereins danken allen, die sich um den Erhalt dieses Baudenkmals verdient gemacht haben, dem Verein Baudenkmal Bundesschule Bernau, der Stadt Bernau, der Handwerkskammer Berlin und dem Architekten-Team. Vor allem aber allen, die sich für die Aufnahme des Objektes in das UNESCO - Weltkulturerbe so vehement bemüht haben. Wir freuen uns mit Ihnen, denn unser „Verein Freie Deutsche Gewerkschaften e.V.“ fühlt sich diesem Baudenkmal und seiner Geschichte aufrecht verbunden.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Die Vorsitzende des Vereins Freie Deutsche Gewerkschaften e.V.

Berlin am 12. September 2017